

Patricia Falkenburg

Am Rand der Zeit.

Habe mich eingerichtet
In diesem Haus
Am Rand der Zeit.
Meinem Haus. Des Nachts
In meinen Träumen.
So viele Räume
Am Rand der Zeit.
Fremde Räume, Räume wie
Alte Bekannte. Lang bewohnte,
Nie betretene. Wer kennt
Das Knarren der Tür
Vor dem unbekanntem Zimmer, das
Gestern
Noch nicht da war.
Ein Garten am Rand.
Treppen. Jeder Schritt
Ragt weit hinaus.
Mündet im Unbekannten.
Im Innern des Raums.
Weit draußen
Am Rand der Zeit.

Werner Preuß

Auf dem Stundengrat

Leicht
entnehme ich dem Stein
sein Mittagslied,
im Duft seiner Wärme stehend
und Licht an die Schatten
weitergebend.

Renate Müller

freiwillig

sonntag früh
heute kein wecker
du stehst auf
weiß
du könntest noch
liegenbleiben
aber du willst
keinen augenblick
versäumen
dieser köstlichen
stille
mit vogelstimmen

Grafik: Kathrin Kiss-Elder

ViSPR und Redaktion
Dr. Kathrin Kiss-Elder
Niehler Kirchweg 63, D-50733 Köln
T. 0172-4629072, kontakt@kisselder.eu

Spender und Sponsoren sind jederzeit
willkommen. Wir freuen uns über
Spenden für Lyrik in Köln auf das Kto
802435508, BIC PBNKDEFF, IBAN
DE82370100500802435508, SW „Lyrik
in Köln“

Auflage: 1000, Erscheinen: Monatlich
zum Ersten

Mitarbeit externer Künstler erwünscht.
Redaktionsschluss: je zum 20. des
Vormonats, 22:00 Uhr

Schwerpunkt der nächsten Nummer:
Märchen

Monatsblatt No. 42

November 2015 / kostenlos

Lyrik in Köln

Schwerpunkt

STILLE

Lyrik in Köln ist
eine Initiativzur Förderung der Dichtkunst
in Köln

Das Faltblatt wird veröffentlicht von



www.lyrikinkoeln.org

Ein Nachmittag mit Dichtern!

Lyrik in Köln lädt herzlich ein
zu modernen Gedichten im Café:
Samstag 21. November 2015 um 17:00 Uhr
Kaffee Crema, Aachener Str. 10, Köln
(Nähe Rudolfplatz)
Der Eintritt ist kostenlos.

Rita Rahmann

Madeira I

Im weissen Kokon
BergNebelEinsamkeit
verstummen
Wanderwege

Winter I

Eisblumen erblühen
in frostgeröteter
Stille

Julia Charakter

Ganz still

zu viele Baustellen
Orte zu denen ich rase
so renne ich innerlich
zerrissen
durch Millionen
von Kreuzwegen
müde des Laufens
schon im Sinn.
Du kommst –
ein Kater der gestreichelt werden will –
und plötzlich
steht die Welt ganz still
im Jetzt
keine Hast, nur
zwei warme Körper
ganz langsam und
ganz nah
das ist alles
was ich will

Marita Bagdahn

Des Nachts

wenn ich noch wache
streicht die Zeit mir
übers Haar

Des Nachts
wenn alles schweigt
lausche ich der Stille
Melodie

Des Nachts
wenn alles ruht
steigen die Gedanken
klarer auf

Des Nachts
wenn Träume warten
schieb ich sie fort
ein Weilchen

Des Nachts
wenn alles schläft
fließt die Tinte leichter
aufs Papier

Simone Leistner

So oder so

seit ich dich archiviert habe gilbst du so vor dich hin
wirbelst staub auf
seitenweise
seit ich dich zu den akten gelegt habe
nimmst du
platz ein zwischen den zeilen
seit ich dich nicht mehr habe
habe ich viel mit dir zu tun

Der Glückskeks

Fülle die Stille – mit Stille.
CE

Annemarie Schnitt

Atempausen

im Galopp der Zeit
dein Anhalten
im Winkel des Schweigens
in der Nische des Nichts
im Leerraum der Ruhe
einzufangen die Stille
hinter dem Sturm

Franz Ott

vom mitlachen

sammle kraft in den Fingern es ist
dein aus gelagertes gehirn sie sind
wie das horn der schnecke

ziehe die finger ein und ziehe sie aus
und warte auf anhaltende nasswarme
regen der fluss schwillt und

murmelt immer lauter öffne weit deine
pforten verzeih dir selbst und auch
lache
lache laut und lautlos